Bremer museumszeit

Nr. 28 • 25. Mai 2018 bis 16. August 2018

Im Fokus die Menschen

Fotoausstellung „Arbeit sehen. Ilker Maga“ vom 25. Mai bis 12. August

Arbeit sehen“, so lautet der Titel der Ausstellung, die vom 25. Mai bis zum 12. August im Bremer Focke-Museum zu bewundern sein wird. „Arbeit sehen“ ist zugleich Programm – für die Besucher der Ausstellung ebenso wie für den in der Türkei geborenen und in Bremen lebenden Fotografen und Autoren Ilker Maga, durch dessen Augen dies geschieht.

„Die Ausstellung führt wie eine 24-Stunden-Reportage durch den Arbeitsalltag von Menschen in Bremen und Bremerhaven“, kündigt das Focke-Museum an – und in der Tat hat Maga zahlreiche Menschen den ganzen Tag lang an ihrem Arbeitsplatz begleitet, wobei die besondere Herausforderung darin bestand, dies innerhalb einer recht kurzen Zeitspanne zu tun: „In der Ausstellung haben wir 60 Portraits und Texte. Mit wenigen Ausnahmen entstanden alle Fotografien und Texte zwischen Januar bis Mitte April 2018“, erzählt Maga, fügt aber sogleich hinzu: „Ich habe durch die Reportagen wunderbare Menschen kennengelernt und wunderbare Erlebnisse gehabt.“

Eines der Bilder, die der Fotograf Ilker Maga für die Ausstellung gemacht hat - insgesamt portraitiert er in der Ausstellung 60 Menschen aus Bremen und Bremerhaven in Wort und Bild. © Ilker Maga

Denn Arbeit sehen, das heißt bei Ilker Maga immer auch und an erster Stelle: Menschen sehen. „Egal, wer vor der Kamera steht, alle Menschen sind für mich gleich: Egal, ob es ein Kind oder ein Erwachsener ist, egal, ob Frau oder Mann, reich oder arm… Das ist meine Haltung.“ Eine Haltung, die sich dem Betrachter in den Fotos schnell und eindrucksvoll offenbart. **weiter auf Seite 2**

Träume, Ängste, Erschrecken

Weserburg zeigt ab dem 19. Mai über 60 Werke der US-Fotokünstlerin Cindy Sherman

Sie hält sich seit Jahren beständig in den verschiedenen Top Ten-Listen der relevantesten Künstler/innen unserer Zeit – als übrigens nur eine von zwei Frauen (neben Rosemarie Trockel): Cindy Sherman. Über 60 Werke der weltbekannten Foto-Künstlerin werden ab dem 19. Mai in der Weserburg zu sehen sein. Die Bilder aus allen wichtigen Schaffensphasen von Cindy Sherman stammen aus der Olbricht Collection. Die US-Amerikanerin setzt die Debatten um weibliche Identität und um gesellschaftlich verankerte Rollenmuster seit vielen Jahren in teils heftiger und aufrüttelnder Weise ins Bild – mit Fotografien, auf denen sie selbst zu sehen ist. Die dabei entstandenen Werke sind dabei allerdings weit mehr als Selbstportraits, sondern behandeln existenzielle Themen, kreisen um Träume, Ängste, Erschrecken und auch den Tod.

weiter auf Seite 3

Cindy Sherman, Untitled #418, 2004, Olbricht Collection, Courtesy of the artist and Metro Pictures, New York

Lange Nacht der Museen am 2. Juni

Es ist wieder soweit: am 2. Juni lassen die Bremer Ausstellungshäuser ihre Pforten wieder länger offen und laden zur „Langen Nacht der Museen“ ein. Viele Kultureinrichtungen bieten zwischen 18 Uhr und 1 Uhr nachts ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt an. Das Motto lautet in diesem Jahr: „Unbekannte Welten“. Was die Bremer Museen im Einzelnen auf die Beine stellen, lesen Sie auf unserer Panoramaseite.

Seiten 6 + 7

Der Fragensteller

Der Münchner Medien- und Videokünstler Christoph Brech wirft einen ganz speziellen Blick auf die Sammlung Roselius. Dabei stellt er viele Fragen, entdeckt aber auch sehr viel Neues.

Museen Böttcherstraße **Seite 4**

Raumbezogene Kunst

„Es muss so sein, als ob es jemand gerade in die Luft geworfen hat“, sagt Boris Doempke zu seinem neuen Kunstwerk – zu sehen noch bis zum 10. Juni im Pavillon des Gerhard-Marcks-Hauses.

Gerhard-Marcks-Haus **Seite 5**

Tulpen, Tabak, Heringsfang

Die Bremer Kunsthalle präsentiert noch bis zum 26. August niederländische Gemälde des Goldenen Zeitalters, die ihr vom Sammler Schünemann vermacht wurden: „Eine wunderbare Schenkung“.

Kunsthalle **Seite 8**

Überlebenskünstler

Die Ausstellung „GrasArt“ zeigt Bilder des Naturfotografen Ingo Arndt – und macht zugleich die immense Bedeutung der unterschiedlichen Graslandschaften für Tier und Mensch deutlich.

Übersee-Museum **Seite 9**

Kreativ bauen und wohnen

Zwei Ausstellungen werden im Wilhelm Wagenfeld Haus präsentiert: Die Wanderausstellung zum Thema „Neue Standards – Zehn Thesen zum Wohnen“ sowie die Ergebnisse des „Wohnbaupreises 2018“.

Wilhelm Wagenfeld Haus **Seite 10**

Eine Sonderveröffentlichung des WESER KURIER

Bremer museumszeit

Die Kamera als Werkzeug

Ilker Maga: Fotografie als Verschmelzung von Kopf, Sehen und Herz

Menschen bei der Arbeit - so unterschiedlich die Tätigkeiten, so unterschiedlich sind auch die Bilder.

© Ilker Maga

Große Aufmerksamkeit erhielt der Fotograf vor einigen Jahren für sein Projekt „Farben der Gesellschaft" – dahinter verbarg sich eine deutschlandweite Reportage, in der Maga über 100 türkeistämmige, in Deutschland lebende Menschen in Wort und Bild präsentierte – einen Becks-Mitarbeiter ebenso wie einen Erzbischof oder den seinerzeitigen Grünen-Vorsitzenden Cem Özdemir.

Ilker Maga arbeitet sehr konzentriert und gut organisiert, was aber die Spontanität ebenso wenig ausschließt wie ein großes Maß an Hilfsbereitschaft. Im persönlichen Gespräch stellt man schnell fest, dass Maga die Menschen tatsächlich sieht – weil er stets ganz genau hinschaut, mit einem sehr freundlichen Blick, dem kaum etwas entgeht. Seit 1984 ist er als Fotograf international tätig, hat Zeitungen, Zeitschriften und einen Verlag geleitet und über 25 Bücher veröffentlicht. In Bremen-Walle leitet er eine Foto-Schule mitsamt Atelier, in dem er sich vorwiegend mit sozialen Themen beschäftigt.

„Die Kamera ist für mich ein Werkzeug, das immer dem Humanismus dienen soll", sagt Maga: „Sie gibt mir eine wunderbare Möglichkeit, um Menschen und das Leben zu berühren." Fotografie bedeute für ihn die Verschmelzung von Kopf, Sehen und Herz – „ohne Gefühl, ohne eine politische und humanistische Haltung nehme ich meine Kamera nie aus der Tasche heraus."

Nach dem großen „Farben der Gesellschaft"-Projekt gilt Magas Hauptaugenmerk derzeit dem Thema „Berufe" – was eben auch in der neuen Ausstellung zum Ausdruck kommt. „Die Direktorin und die Kuratorin des Focke-Museums wussten, dass ich ein bundesweites Projekt über Berufe mache und sie haben mich gefragt, ob ich mir eine ähnliche Reportage über Bremen und Bremerhaven überlegen kann", erzählt der Fotograf. „Ich habe mich darüber sehr gefreut, positiv geantwortet und dann ein Konzept entwickelt." Für das Projekt „Berufe" will er bis 2020 bundesweit 350 Menschen an ihren Arbeitsplätzen fotografieren.

Für die Bremer Ausstellung ging es um Fragestellungen wie: „Wie funktioniert eine Stadt innerhalb von 24 Stunden? Wer ist wach für uns, wenn die Menschen im Schlaf sind? Ohne Wasser, Strom, Abwasser, Müll ist die Stadt undenkbar. Woher und wie kommt das Wasser? Woher und wie fließt Abwasser? Was wird mit dem Müll gemacht? Was passiert gegen Morgen bei der Post oder im Großmarkt? Welche Besonderheiten haben Bremen und Bremerhaven? Hafen, Luft und Raumfahrt, Automobilindustrie, Politik, Kultur…"

Er habe versucht, berichtet Maga, all diese Fragen so gut es gehe in Wort und Bild einzufangen – und davon zu erzählen. Dabei wirft er auch einen Blick auf die Auswirkungen von Rationalisierungsprozessen, Globalisierung und Strukturwandel. Das Spektrum der portraitierten Menschen umfasst Handwerker/innen ebenso wie Akademiker/innen – und die Ausstellung folgt dem Gedanken, dass es all diese Menschen sind, die unermüdlich arbeiten und für das Funktionieren unseres Alltags sorgen. *(Frank Schümann)*

Arbeit sehen. Ilker Maga
Bis zum 12. August 2018

TERMINE

Sonntag, 27. Mai, 11.30 Uhr
Konzert
Erdal Akkaya Trio – West /East

Sonntag, 27. Mai, 15 Uhr
Künstlergespräch
Arbeit sehen. Ilker Maga
Der Fotograf Ilker Maga im Gespräch mit Kuratorin Dr. Karin Walter

Dienstag, 29. Mai, 19 Uhr
Dialogische Führung
Achtung Glas! Die Glassammlung im Haus Riensberg aus restauratorischer Sicht

Freitag, 8. Juni, 15.30 Uhr
Führung
Zum 170. Geburtstag von Johann Focke
Auf den Spuren des Museumsgründers

Sonntag, 10. Juni, 11.30 Uhr
Führung
Aufbrechen + Ankommen in Bremen
Themenführung zur Migrationsgeschichte

Dienstag, 12. Juni, 18 Uhr
Café 68
Wie sieht Ihr Bremen nach 68 aus?
Kommen Sie ins Café 68 und bringen Sie Ihre Geschichten und Erinnerungsstücke mit.

Fockes Pavillon

Musik im Park

Die Konzertreihe „Fockes Pavillon" lockt jedes Jahr zahlreiche Musikliebhaber in den Park. © Focke-Museum, Martin Luther

Von Juni bis August wird der Park des Focke-Museums wieder zur Open-Air-Bühne. Am 17. Juni eröffnet das WestEndProjektEnsemble die beliebte Konzertreihe „Fockes Pavillon" mit Liedern, Geschichten und Instrumentalstücken aus zehn Jahren interkultureller Begegnung. Entspannt geht es am 1. Juli weiter. Evelyn Frisinger & the Nice Company spielen Easy Listening Music: Von Sweet, soft and lazy bis Rhythm and Dance.

Kindertag

Spielzeug und Kindermode früher

Stelzenlaufen im Park – gar nicht so einfach, das Gleichgewicht zu halten! © Focke-Museum, Martin Luther

Am 24. Juni gehört das Focke-Museum den Kindern! Beim Kindertag gibt es viele Familienaktionen und -führungen für Kinder ab vier Jahren. Ob historische Kinderspiele im Park, Perlenschmuck basteln oder eine Rallye durch die Spielzeugsammlung– hier ist für jeden Geschmack und jedes Alter etwas dabei. Der Eintritt für Kinder und Jugendliche ist dank „Wir für Kinder und Jugendliche" der Sparkasse Bremen frei.

Vom Gefallen und Verstören

Die unterschiedlichen Frauentypen der Cindy Sherman

Links: Cindy Sherman, Untitled #355, 2000, Olbricht Collection, Courtesy of the artist and Metro Pictures, New York
Rechts: Cindy Sherman, Untitled #551, 2010/2012, Olbricht Collection, Courtesy of the artist and Metro Pictures, New York

Cindy Sherman, Untitled Film Still #21, 1978, Olbricht Collection, Courtesy of the artist and Metro Pictures, New York

Es gibt sie, die Bilder von Cindy Sherman, die von den Betrachtern in klassischer Weise als „schön" wahrgenommen werden – und dann gibt es die anderen aus den Werkgruppen mit den wenig harmonieversprechenden Titeln wie „Disasters", „Sex Pictures" oder „Horror and Surrealist Pictures". Und die sind, dem künstlerischen Selbstverständnis entsprechend, klar in der Mehrheit. Cindy Sherman posiert darin als verletzliche und verletzte Frau, vermengt Komik und Entsetzen, Faszination und Abscheu. Quasi „dazwischen" liegen die Reihen, für die sie in Rollenmuster schlüpft, in denen sich der Betrachter selbst wiederfinden kann. Das ist bisweilen humorvoll, bisweilen entlarvend – und immer äußerst kunstvoll umgesetzt.

„Wir gewöhnen uns allmählich an jene Bilder, die uns zunächst zutiefst erschrecken", sagt Peter Friese, der Direktor der Weserburg: „Zum Teil sind es ja Todes- und Zerstückelungsfantasien, die erst einmal nicht schön anzuschauen sind." Ihm geht es mit der Ausstellung in erster Linie darum, die im Werk von Cindy Sherman vorhandene Vielfalt, Mehrdeutigkeit und Tiefe herauszuarbeiten – und damit auch den Realitätsbezug des künstlerisches Ansatzes. Unbestritten ist die Bedeutung des Sherman'schen Œuvres für die Emanzipationsdebatte; diskutiert wird dagegen bis heute darüber, worin genau diese Wichtigkeit besteht.

Denn Cindy Sherman hält ihr Werk nach eigener Aussage „nicht in einem aktiven und ausgewiesenen Sinne für feministisch", und Peter Friese hält sie gar für „post-feministisch": „Denn sie geht davon aus, dass die Geschlechterdifferenz ein gesellschaftliches Konstrukt ist und dass es nicht eine, sondern viele weibliche Identitäten gibt. Das zeigt sie auch in ihren Bildern."

Die Amerikanerin habe in der Tat die feministischen Diskurse der Gegenwart stark bereichert, so Friese weiter, „doch geht es in dieser Ausstellung auch um existenzielle Themen und damit letztlich um ein tieferes Verständnis des Gesamtwerks von Cindy Sherman."

Warum ist sie auch heute noch so bedeutsam und aktuell? Friese antwortet schnell: „Weil sie das, was theoretisch radikal formuliert worden ist, bildlich unter Beweis stellt", so der Weserburg-Direktor, „und das in sehr eindrucksvoller, nichts und niemanden schonender Natur." Vor allem ihre eigene Generation nehme sie dabei unter die Lupe. Hinsichtlich der Ausstellung glaubt Friese, dass es durchaus zu Irritationen kommen könnte: „Es gibt Bilder, die gefallen, Bilder, über die man lacht, und Bilder, die verstören – ganz im Sinne des Gesamtwerks."

Bleibt die Frage, inwieweit Cindy Sherman heute eine Rolle in der meToo-Debatte spielen könnte – und wie diese ausfallen würde. Friese überlegt kurz, sagt dann: „Sie würde sie anheizen, weil sie es nicht erlaubt, Frauen als reine Opfer zu betrachten".

(Frank Schümann)

Cindy Sherman
Werke aus der Olbricht Collection
19. Mai – 24. Februar 2019

herman de vries

Taken from Nature: Künstlerbücher, Editionen und Arbeiten auf Papier

herman de vries: Aus: library of earth colours, 1993-2005, BFA collection

Foto: Peter Cox

Erdausreibungen, ein Grasbüschel in einem Künstlerbuch oder ein Gedicht, das allein aus einem Birkenblatt besteht: die Arbeiten des niederländischen Künstlers herman de vries entstehen im direkten, intensiven Kontakt mit der Natur. Wie ein Naturwissenschaftler sammelt er im Freien, sortiert die Fundstücke und bringt sie in visuelle Ordnungen. Die Ausstellung des Zentrums für Künstlerpublikationen widmet sich dem umfangreichen edierten Werk und ausgewählten Einzelwerken des Künstlers.

Die noch bis zum 21. Oktober präsentierten Werke kommen aus der Brokken Zijp Foundation of Art in Liempde, Niederlande, ergänzt durch Arbeiten aus eigenen Beständen.

MESH

Meisterschülerausstellung HfK

Der Titel MESH zeigt es bereits an: Kunst kann auch als ein Gewebe verstanden werden, das verbindet und zusammenhält. Es geht also um sinnstiftende Bezüge und Zusammenhänge. Auf diese Weise kommt das Verhältnis von Subjekt und Gemeinschaft, von individuellen Setzungen und ihrem spannungsvollen Miteinander in den Blick. Dies gilt auch und ganz besonders für die Meisterschülerausstellung der HfK Bremen. Ab dem 30. Juni präsentieren 14 Künstlerinnen und Künstler ihre neuesten Arbeiten. Ein besonderer Höhepunkt ist die Verleihung des Karin Hollweg Preises. Dotiert mit 15.000 Euro gehört er zu den wichtigsten Förderpreisen an deutschen Kunsthochschulen.

TERMINE

Freitag, 18. Mai, 19 Uhr
Eröffnung: Cindy Sherman. Werke aus der Olbricht Collection
Eintritt frei

Freitag, 29. Juni, 19 Uhr
Eröffnung: MESH. Meisterschülerausstellung der HfK Bremen. Karin Hollweg Preis 2018
Eintritt frei

Sonntag, 27. Juli, 12 Uhr
Eröffnung: Skulptour - Die Welt der Figuren, Objekte, Installationen. Mitmachausstellung des kek Kindermuseum
Eintritt frei

Donnerstag, 16. August, 19 Uhr
Eröffnung: Ich kaufe, also bin ich. Dietrich Fricker: Zeichnungen, Grafiken, Künstlerbücher.
Ausstellung des Zentrums für Künstlerpublikationen, Eintritt frei

Bremer museumszeit

„Ich will eigentlich immer Fragen stellen“

Sommergast Christoph Brech: Medienkunst trifft auf Roselius-Sammlung

Christoph Brech: Alpensinfonie, 2016, Video 50‘ (Farbe/Ton)
© VG Bild-Kunst, Bonn 2018

Christoph Brech arbeitet gerne in öffentlichen Räumen. 1992, in seinen Anfangszeiten, gestaltete er etwa das Foyer der Bayerischen Bereitschaftspolizei in München, im Laufe der Jahre wurden die Orte noch etwas prominenter – so schuf er vor fünf Jahren ein Video-Portrait des Baritons Wolfgang Koch für die Bayerische Staatsoper München oder – ein Jahr später – im Neubau des Deutschen Bundestags in Berlin eine Video-Installation unter dem Titel „Blickwechsel“. In diesem Jahr war er unter anderem in New York aktiv – auf Ground Zero, und einen Film über eine irische Grabanlage hat er auch schon gemacht.

Informationen über einen Künstler, die ihn schon recht gut charakterisieren – als einen, der sich über mediale Interventionen, Filme und Fotografien, häufig in Verbindung mit Alter Kunst und Musik, einen Namen gemacht hat und der heute nicht nur laut Wikipedia zu den wichtigsten deutschen Videokünstlern gezählt wird. Als einen aber auch, der sich auf scheinbar schwere Themen wie Zeit und Vergänglichkeit, oftmals verbunden mit Übergängen, spezialisiert hat.

Daher arbeitet Christoph Brech auch gerne in Museen – nicht überraschend, gibt es dort doch viel „Altes“ zu entdecken, das man gegebenfalls in ein neues Licht tauchen kann. Genau das passiert gerade in Bremen. In der Ausstellungsreihe „Sommergast“ der Museen Böttcherstraße setzt sich der 1964 in Schweinfurt geborene Film- und Medienkünstler, der in diesem Jahr mit dem Berliner Kunstpreis ausgezeichnet wurde, mit der Sammlung des Bremer Kaffeekaufmanns Ludwig Roselius auseinander. Der Titel dieses Arbeitsprozesses lautet: „Dämmerung“, das ebenfalls sehr treffende Motto: „Medienkunst trifft auf historische Sammlung“.

Der Titel entstand erst bei der Sichtung der Sammlung im Ludwig Roselius Haus, erzählt der Künstler – beim zweiten Mal: „Ich habe die Werke erst einmal auf mich wirken lassen“, sagt Brech, „die ‚Dämmerung‘ erwies sich beim Ansehen der Exponate als der beste Titel, weil es um den Übergang geht, um das Dazwischen – zwischen dem Einen und dem Anderen, auch zwischen einem vorhandenen Werk und dem Neuen.“ Und dann sei es um die Frage gegangen: „Was kann ich kombinieren und was will ich kombinieren?“

Konkret treten ausgewählte Sammlungsstücke der Museen Böttcherstraße mit den zeitgenössischen Arbeiten des in München lebenden Künstlers in einen Dialog – und schlagen quasi eine Brücke zwischen den Welten. Das Ansehen eines Kruges mit darauf abgebildeten Skeletten zum Beispiel, der auch dem Museumsdirektor Frank Schmidt bisher „nicht so sehr aufgefallen war“, wird zum bizarren Erlebnis, wenn Christoph Brech etwas darauf projiziert – dann nämlich wirkt es plötzlich, als werde der Krug lebendig. Weitere Beispiele: eine Bestrahlungsmaske wird mit einem Lautsprecher ausgestattet (Brech: „die Tonspur ist mir generell sehr wichtig“), die von der Decke hängende Madonna in Rotation versetzt.

„Ich kenne Christoph Brech schon einige Jahre“, sagt Schmidt über seinen Sommergast: „Mich hat die Vorstellung sehr gereizt, die Sammlung mit seinen Augen zu sehen und mit seiner Intervention das Haus zu beleben. Er stellt die Objekte in einen anderen Kontext, damit können sie neu gesehen werden – auf zum Teil eben auch sehr überraschende Art und Weise.“ Und Brech selbst sagt zu seiner Kunst: „Ich will eigentlich immer Fragen stellen.“ Warum? „Weil es dann interessant bleibt.“ *(Frank Schümann)*

Sommergast 2018: Christoph Brech. Dämmerung
ab 16. Juni 2018

TERMINE

sonntags, 11.30-12.30 Uhr
Öffentliche Führung
3 € zzgl. Eintritt

Samstag, 26. Mai, 19 Uhr
Schellackplatten-Konzert
mit Plattenexperte Bernhard Roeden (Emden)
12/10 € erm.

Sonntag, 27. Mai, 11.30 Uhr
Lupenführung für Kinder (7-12 Jahre)
Spurensuche im Ludwig Roselius Museum
Eintritt frei, ohne Anmeldung

Freitag, 15. Juni, 18.30 Uhr
Vernissage Sommergast 2018:
Christoph Brech. Dämmerung
Eintritt frei, Sitzplätze begrenzt

Samstag, 16. Juni, 16 Uhr
Künstlergespräch
mit Christoph Brech
3 € zzgl. Eintritt

Bernhard Hoetger, La Tempête (Der Sturm) 1901, Foto: freiraumfotografie
© VG Bild-Kunst, Bonn 2018

Stilwechsel

Kabinettausstellung zu Bernhard Hoetgers Inspirationsquellen

Ab 16. Juni bis zum 12. August sind im Paula Modersohn-Becker Museum nach langer Zeit erneut zwei Räume den markanten Stilwechseln gewidmet, die sich im Gesamtwerk des deutschen Bildhauers und Architekten der Böttcherstraße Bernhard Hoetger offenbaren. Ausgewählte Plastiken aus den verschiedenen Schaffensphasen verdeutlichen die mannigfachen Inspirationsquellen, aus denen der Künstler geschöpft hat: Dynamische Figuren mit geschwungenen Formen, die klar dem Jugendstil zuzuschreiben sind, stehen Bronzen der impressionistischen Bildhauerei und archaisch anmutenden Köpfen und Körpern nach ägyptischen Vorbildern gegenüber. Einzelne Veranstaltungen im Juli und August bieten vertiefende Informationen zu seinem Gesamtwerk. In diesem Zeitraum werden auch die Hauptwerke Paula Modersohn-Beckers in fünf Räumen zu sehen sein. Die sonntäglichen Öffentlichen Führungen von 11.30 bis 12.30 Uhr beschäftigen sich mit beiden Kunstschaffenden, die auch zu Lebzeiten miteinander befreundet waren.

„...wie in die Luft geworfen“

Raumbezogene Kunst von Boris Doempke im Pavillon des Gerhard-Marcks-Hauses

Am Anfang ist der Raum. Boris Doempke, 1955 geborener Maler und Bildhauer, verbringt Stunden darin, betrachtet, nein, studiert geradezu dessen Archtikektur – und lauscht dem Raum dann bestensfalls seine Geschichte ab. So jetzt auch im Pavillon des Gerhard-Marcks-Hauses: Beauftragt von Direktor Arie Hartog, schuf Doempke eine Installation eigens für das Gebäude und setzte damit seine Werkreihe „Tales of space“ fort.

„Es muss so sein, als ob es jemand gerade in die Luft geworfen hat“, sagt Doempke – dass unglaublich viel Arbeit dahinter steckt, versteht sich von selbst. „Die Herausforderung ist: Was mache ich mit welchen Farben im Raum?“, so der Künstler. Es gehe darum, einen Zugriff zum Raum zu bekommen, der „im Falle des Pavillons gerade oben ‚eine plastische Energie‘ hat.“ Dann geht es an die Detailarbeit – zunächst für ein Modell mit kleinen Balsaleisten und mit der Überlegung, wie jede einzelne Seite beschaffen sein soll – hinsichtlich der Farbe, der Länge, des Glanzgrades etc. „Weiße Leisten etwa reduzieren das Volumen“, so Doempke. Schließlich erfolgt die Umsetzung der „großen“ Installation.

Rund zwei Monate hat es gedauert, bis alle Einzelteile so vorbereitet waren, dass er mit dem Aufbau beginnen konnte; um die beabsichtigte Biegung einzelner Leisten hinzubekommen, macht der Künstler die zugeschnittenene Leisten in der Dusche heiß – und hängt sie dann mit dem gewünschten Beugungsgrad zum Trocknen auf. Der Aufbau schließlich hat in diesem Fall neun weitere Tage beansprucht.

„Die Eigenschaften der Archtitektur bestimmen die Eigenschaften des Körpers“, erklärt der Künstler weiter, der schon immer fasziniert von Bewegung und Bewegungsabläufen, von Dynamiken und Verbindungen gewesen sei – den wesentlichen Inhalten seiner Arbeit. Seine künstlerischen Anfänge verortet er nach Berlin, wo er auch studiert hat: „Berlin war damals Mauerstadt und für mich ein Synonym der Dichte. Ich habe mich schon im Studium mit Stadtstrukturen und Stadtentwicklung auseinandergesetzt – mit künstlerischen Mitteln.“ Ein Künstler müsse immer auch ein Forscher sein, so Doempke; betrachtet man seine Installation im Gerhard-Marcks-Haus, kann man diese Aussage sehr gut nachempfinden. *(Frank Schümann)*

Boris Doempke – Tales of space
bis 10. Juni 2018

Boris Doempke, Tales of space, 2018, Holz, Lack
© VG Bild-Kunst, Bonn 2018
Fotos: Sandra Beckefeldt

Wimmelbilder mit Ratzefummel

Ausstellung „Horizontalist“ mit Figuren von Volker März ist noch bis zum 10. Juni zu sehen

Blick in die Ausstellung: Ein Affe regelt den menschlichen Verkehr, 2016, gebrannter Ton, bemalt © VG Bild-Kunst, Bonn 2018

Wer in den vergangenen Wochen in der Bremer Kulturmeile unterwegs war, konnte gar nicht dran vorbeigucken – an den großen Radiergummis, die im Eingangsbereich des Gerhard-Marcks-Hauses und im angrenzenden Gewässer zu sehen sind. Der Künstler Volker März liebt es, Ideen, Absichten oder Botschaften zu visualisieren. Anlässlich der Eröffnung seiner Ausstellung „Horizontalist – der Affe fällt nicht weit vom Stamm“, erklärte er, was es mit den Radiergummis auf sich hat: „Ich bin darauf gekommen, als vor zehn Jahren die Fußball-WM in Deutschland stattfand und es hieß, ‚Die Welt zu Gast bei Freunden‘. Aber wer wird denn Weltmeister? Doch der, der die anderen ausradiert...“

Typisch März, möchte man meinen – denn der Bildhauer, Maler, Videokünstler und Autor hat hinter dem scheinbar Lustigen immer eine tiefere, oft bittere Note verborgen, und dem Todernsten gewinnt er auch noch eine humorvolle Note ab – zumeist zumindest; denn Grenzen kennt er durchaus, dieser nur scheinbar grenzenlose, unfassbar fantasievolle Volker März. Und er lässt seine Kunst sprechen. In Bremen in Form von zahlreichen Figuren, die sich in den Räumlichkeiten tummeln – es wimmelt geradezu von seinen Figuren – ob kopflos, halbiert, hängend oder schwebend, ob mit Affenkopf, lebensgroß oder en miniature. *(Frank Schümann)*

TERMINE

Donnerstag, 31. Mai, 18.30 Uhr
»Reden wir über Kunst«
Mit dem Künstler Boris Doempke und Direktor Arie Hartog

Samstag, 2. Juni, 18 – 1 Uhr
Lange Nacht der Bremer Museen unter dem Motto:
»Unbekannte Welten«
Programm: www.marcks.de, www.bremermuseumsnacht.de

Nächste Ausstellung: 24. Juni bis 16. September
Wolfgang Friedrich
Sein Schaffen ist an den Traditionen der klassischen Figurendarstellung orientiert, gleichwohl entwickelte er eine eigene bildhauerische Formsprache. Der Rostocker Bildhauer arbeitet vor allem auch in kleinplastischen Formaten, die mitunter architektonischen Bühnenräumen zugeordnet werden.

Die Lange Nacht der Museen

2. Juni 2018
18 - 1 Uhr

Focke Museum

18 Uhr
Die Tragische Geschichte von Dr. Faustus und Mephisto
bremer shakespeare company

18 – 21 Uhr
Einblicke in die Wissenswerkstatt Archäologie

18 – 21 Uhr
Kleider machen Leute.
Verkleide-Spaß für Groß und Klein

18 – 22 Uhr
Café 68
Ein Projekt stellt sich vor

18.30 Uhr und 20.30 Uhr
Riensberg reloaded
Angewandte Kunst aus fünf Jahrhunderten
Mit Übersetzung in Gebärdensprache (18.30 Uhr)

19 Uhr
Führung: Unbekannte Bäume und Skulpturen entdecken

19.30 Uhr
„Tom hilft" Lesung in Leichter Sprache
mit Christian Glade und Detlef Erasmy (Lebenshilfe Bremen)

19.30 Uhr und 21.30 Uhr
Führung: Bremen und das Weltall

Songs of Gastarbeiter: Imran Ayata und Bülent Kullukçu © Eugen Haller

20 Uhr
Arbeit sehen. Ilker Maga
Ilker Maga im Dialog mit Dr. Karin Walter, Kuratorin der Sonderausstellung

20.30 Uhr und 22 Uhr
Protest mit Pago
Satirische Führung mit Pago Balke

21 -22:30 Uhr
Songs of Gastarbeiter
Kommentiertes Auflegen des DJ-Teams Ayku (Imran Ayata und Bülent Kullukçu)
ab 22:30 Uhr Party mit Cocktails

22.30 Uhr und 23.30 Uhr
Taschenlampenführung: Licht ins Dunkel bringen

23 Uhr
Führung: Wer war Johann Focke?

Gerhard-Marcks-Haus

18 Uhr
Anders Sehen: Im Tastfomat mit Sarah Landes
Was haben der schwebende Horizontalist und der Esel gemeinsam? Anhand tastbarer Materialien und Skulpturen ermöglicht die Führung neue Wahrnehmungsformen für das Werk von Volker März. Ein Angebot für Personen mit und ohne Sehbeeinträchtigung.

18 bis 22 Uhr
Unser kleines Universum
Workshop für Kinder, Jugendliche und Familien mit Natalia Schätz - Inspiriert von Volker März' Miniaturwelt gestalten wir mit dem Künstler kleine persönliche Bücher.

18 bis 0 Uhr, jede volle Stunde
Blick hinter die Kulissen
In kleinen Gruppen (8 – 10 Besucher) bietet das Museum Einblicke in das Depot.

18 bis 1 Uhr
Kurzführungen:
Volker März – Horizontalist
Kosmos Marcks – Ornament und Befreiung
Boris Doempke – Tales of space

18.30 Uhr
Tote Künstler, rote Ohren und zahllose Affen
Performance und Lesung mit dem Künstler Volker März

19.30 Uhr
Die tragische Geschichte von Dr. Faustus und Mephisto
Eine Kooperation mit der shakespeare company bremen.

Beide Messies © GMH

20 und 22.30 Uhr, je 20 Minuten
Gestisches Erkunden der Ausstellung Volker März – Horizontalist
Mit wachen Sinnen, Körpergesten, Papier und Stift begleitet die Tänzerin und Choreografin Rée de Smit die Besucher durch die Räume.

20.30, 21.30 und 23.30 Uhr, je 30 Minuten
Beide Messies: Vom Stammeln der Affen beim weiten Elfmeter
Tänze, Lieder des Musikers und Komponisten Bo Wiget und des Tänzers und Liedermachers Andreas Müller aus Berlin, bzw. drei Ständchen für Volker März.

22 Uhr
poetry goes art, Lesung
Arne Rautenberg liest Prosa und Lyrik, eine Kooperation mit dem Bremer Literaturfestival poetry on the road

Kunsthalle Bremen

ab 18 Uhr
Offenes Atelier
Die Welt im Blumenbouquet
Selfie vorm Museum
Karolina Halatek, Terminal, 2016
Kulinarische Welten des Canova

18 und 19 Uhr
Puppenspiel
Clara und Albrecht auf (Abenteuer-)Reise

19:30 Uhr
Duo Jedeck/Teichmann
Jazz von Free bis Pop

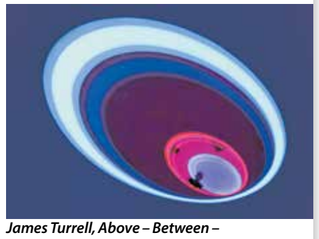
20:30 Uhr
Duo Jedeck/Teichmann
Jules Verne's Reise zum Mond

20 – 23 Uhr
Lichtmalerei – Erschaffe leuchtende Welten

21:30 und 23 Uhr
Flowin IMMO
Sooper Looper – musikalische Welten auf Zuruf

Kurzführungen:
18:30 Uhr
Reise ins Unbekannte
Niederländische Landschaftszeichnungen

19 und 21 Uhr
Kunst erfassen.
Für Menschen mit und ohne Sehbehinderung



James Turrell, Above – Between – Below, 2011, © James Turrell Foto: Harald Rehling

20 Uhr
Interkulturelle Führung
Stillleben mit Nüssen, Wein und Tabakpäckchen
Zauberküche Restaurierung.
Niederländische Zeichnungen

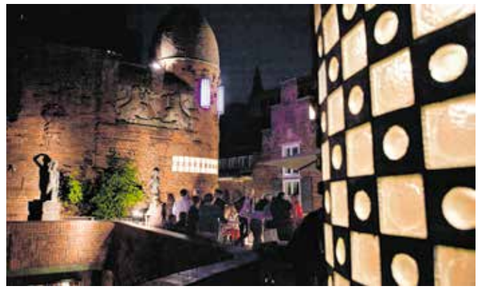
20:30 Uhr
Wolken, Wind und Wetter
Tulpen, Tabak, Heringsfang

22, 22:30, 23:30 und 24 Uhr
James Turrell, Above – Between – Below
Normann Stenschke, Olbers-Planetarium

23 Uhr
Sonne, Mond und Sterne
Von Nerly bis Ruff

23:30 Uhr
Kunst im Dunkeln

Museen Böttcherstraße



Terrasse des Paula Modersohn-Becker Museums bei Nacht Foto: Jiang Feipeng

18.30, 20.30 und 24 Uhr
Art in Space: Inneres Teleskop
Ein Weltraumkunstwerk von Eduardo Kac/ Film von Virgile Novarina (35 Minuten)

19 Uhr
Im Tast-Format: Paula Modersohn-Becker
Führung für Blinde und Menschen mit Sehbehinderung

19 Uhr
Ausgewandert. Eingewandert.
Dialogische Führung mit Johanna Knoop (Deutsches Auswandererhaus) durch die Sonderausstellung

19.30 und 21.30 Uhr
10 Saiten durch Zeit und Raum
Reise durch 200 Jahre Musikgeschichte mit dem Duo Cornerstrings

20 Uhr
Bloßgestellt?! Nackte Weiblichkeit im Museum
Kommentarführung mit der Bremischen Gleichstellungsbeauftragten Bettina Wilhelm und Museumsdirektor Dr. Frank Schmidt

22 Uhr
Astronomie in der Kunst
Dialogische Führung mit Andreas Vogel (Olbers Planetarium) und Kurator Dr. Frank Schmidt zu Josef Scharls Kunstwerk *Brennende Sterne*

22.30 Uhr
Die Tragische Geschichte von Dr. Faustus und Mephisto
Eine Kooperation mit der shakespeare company bremen

Übersee-Museum

ab 18 Uhr
Eine Reise zum Mond
Virtual Reality mit Google Expeditions

18 bis 20.30 Uhr
Galaxy to go
Kreatives Gestalten für Kinder

18.30 Uhr
Tanz aus einer fernen Welt
Hula-Workshop

18.30 und 22.30 Uhr
Mikrokosmos
Führung durch das Insektenmagazin

19 Uhr
Zwischen den Welten
Führung zu Schamanismus in Asien

19 und 22.30 Uhr
Maya-Schrift entschlüsseln
Crashkurs in 30 Minuten

19.30 und 22 Uhr
Sphärische Klänge
Handpan und Didgeridoo mit YATAO

20 Uhr
Die Wiege des Lebens: Heiß oder Kalt?
Führung mit Übersetzung in Gebärdensprache

20 und 23 Uhr
Vom Meer ins All
Science-Slam mit Forarex

Die Gruppe YATAO © YATAO

21.30 Uhr
Dämonen und Geister auf der Bühne
Führung zum Nō-Theater in Japan

23 Uhr
Gamelan-Orchester
Musik aus Java mit ARUM SIH

23.30 Uhr
Rückkehr aus dem Jenseits
Mitternachtsführung zum mexikanischen Totenkult

24 Uhr
Warm getanzt: Mit afro-amerikanischen Tänzen in die Nacht
Show und Workshop mit Casa Cultural

Weserburg | Museum für moderne Kunst

© Weserburg

18 bis 23 Uhr
Kurzführungen
Jede halbe Stunde. Direktorenführung mit Peter Friese um 19:30, 21:30, 22.30 Uhr

18 bis 1 Uhr
Filmprogramm
Künstlerfilme aus den Beständen des Zentrums für Künstlerpublikationen

18 bis 24 Uhr
Share man: Sherman!
Die Improvisationskünstler Richter und Scharlowski als lebendes Bild

18 bis 23 Uhr
Mitmachaktion
Inspiriert von der Ausstellung Cindy Sherman: Verkleiden, selbst gestalten, sich fotografieren lassen.
Fotos zum Mitnehmen. Ein Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Kurzkonzerte

20:15 Uhr
Smusic21 - Jugendensemble Neue Musik
Werke von Steve Reich und John Cage, sowie Improvisationen und Video

21:15 Uhr
Best of New Generation
JiHyun Bang spielt am Flügel Stücke aus „Vingt regards sur l'enfant Jésus" von Olivier Messiaen

22:15 Uhr
Best of New Generation
Simon Donat spielt am Flügel „Sept Haiku sur le thème de l´eau" von Thierry Huillet

Essen, Trinken, Party
TAU - das neue Restaurant im Gebäude der Weserburg bietet Kulinarisches sowie eine glitzernde Lange Nacht-Afterparty

Wilhelm Wagenfeld Haus

18 – 1 Uhr
Doppelausstellung:
Erdgeschoss: Bremer Wohnbaupreis 2018
Obergeschoss: Neue Standards. Zehn Thesen zum Wohnen

18 – 23 Uhr
Designbörse
Ob Sie Ihre eigene Sammlung um ein weiteres „Schätzchen" bereichern, können Sie in diesem Jahr beim Besuch des Lange-Nacht-Klassikers entscheiden: Designsammler präsentieren und verkaufen im Gewölbekeller besondere Stücke aus ihren privaten Beständen.

18.30 Uhr, 21.00 und 23.00 Uhr
Kurzführungen durch die Ausstellung

Wilhelm Wagenfeld Haus Foto: Rüdiger Lubricht

20.30 Uhr
„Mit den Händen sehen"
Salzstreuer, Teeservice oder Tintenfass? Nur wer diese Gegenstände mit seinen Händen greift, begreift auch ihre Gestaltungsprinzipien. Die Teilnehmer setzen sich mit Material und Form auseinander und erleben auf diese Weise - fühlend und tastend - die „Ästhetik des Einfachen".
Führung für Sehende und Nichtsehende, mit Sarah Landes
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Voranmeldung unter T 0421 33 999 37

22.30 Uhr
Lesung: „Der neue Akzelerator" von H.G. Wells
Der begnadete Wissenschaftler Gibberne erfindet eines Tages ein Serum, welches die Leistung von Körper und Geist für kurze Zeit extrem beschleunigt. Und so tauchen er und sein Kompagnon in eine fremde Welt der Wahrnehmung ein, in der ungeahnte Möglichkeiten entstehen.
Zum Lange Nacht - Motto „Unbekannte Welten" präsentieren wir eine ausgelassene Science-Fiction-Erzählung über hohe Geschwindigkeit und Unfug.
Schauspieler: Christoph Vetter, Theater Bremen – Dramaturgin: Linde Schröder

Unbekannte Welten
Die Lange Nacht der Bremer Museen

Teilnehmende Häuser und Museen

- Altes Pumpwerk
- Das Depot – Bremer Straßenbahnmuseum
- Dom-Museum Bremen
- Focke Museum – Bremer Landesmuseum
- Gerhard-Marcks-Haus
- GAK Gesellschaft für aktuelle Kunst
- Hafenmuseum Speicher XI
- Krankenhaus Museum
- Kunsthalle Bremen
- Museen Böttcherstraße
- Schulmuseum Bremen in der Unteren Rathaushalle
- Städtische Galerie Bremen
- Übersee-Museum Bremen
- Universum Bremen
- Weserburg | Museum für zeitgenössische Kunst
- Wilhelm Wagenfeld Haus
- WUSEUM

Zu Gast: Olbers-Planetarium Bremen

Museen und Galerien im Bremer Norden

- Vegesacker Geschichtenhaus
- Heimatmuseum Schloss Schönebeck
- Denkort Bunker Valentin
- Stiftung Haus Kränholm
- Galerie Birgit Waller/Skulpturenpark Lesmona
- havengalerie

Das Overbeck-Museum ist geschlossen, aber mit einem Infostand in der Unteren Rathaushalle in Bremen-Mitte vertreten.

In Kooperation mit dem Stadtführer Barrierefreies Bremen, bremer shakespeare company, Sternstunden 2018 – Raumfahrtjahr Bremen, poetry on the road

Bremer museumszeit

In jeder Ecke ein Hingucker

Tulpen, Tabak, Heringsfang. Niederländischer Malerei des goldenen Zeitalters

Ambrosius Bosschaert der Jüngere, Blumenkorb, 1631, Öl auf Eichenholz

© Kunsthalle Bremen – Der Kunstverein in Bremen

Ein gut gekleideter Herr, der auf dem Eis ein nicht ganz so feines Geschäft verrichtet, ein badender junger Mann, der sich spaßeshalber an einem Ruderboot zu schaffen macht – und nicht zuletzt eine ganze Ablaufkette des Fischfangs, wie man sie man dem Intereressierten heute mittels Lehrfilm nicht besser aufzeigen könnte. Ohne Frage, in der Ausstellung „Tulpen, Tabak, Heringsfang. Niederländischer Malerei des goldenen Zeitalters", die Ende April in der Kunsthalle eröffnet wurde, gibt es unheimlich viel zu entdecken; nicht nur künstlerisch und bildästhetisch.

Denn die Gemälde alter niederländischer Meister, die überwiegend im 17. Jahrhundert entstanden sind, erzählen auch sehr viel über die Geschichte und die Kultur unseres damals sehr mächtigen Nachbarlandes, offenbaren darüber hinaus den oben erwähnten Blick auf Kleinigkeiten. Zugleich bietet die Ausstellung aber auch einen Überblick über die stilistische Entwicklung der niederländischen Malerei und ihrer seinerzeit neuen Gattungen Landschaft, Genre, Stillleben und Marine – in diese Bereiche ist die Ausstellung auch sehr übersichtlich aufgeteilt.

Zu verdanken haben die Kunsthalle und ihre Besucher diese Gemälde dem Bremer Kaufmann Carl Schünemann, der die Bilder seit Jahrzehnten gesammelt und in seinem Privathaus aufgehängt hatte. Im Frühjahr 2017 beschloss er, der Kunsthalle die Werke zu vermachen – zur großen Freude des Kunsthallendirektor Christoph Grunenberg und der Kuratorin Dorothee Hansen, die sich fortan um die Bilder und die schnell beschlossene Ausstellung kümmerte.

Von einer „wunderbaren Schenkung und kleinen Sensation" spricht denn auch Grunenberg, der zudem betont, dass die Sammlung Schünemann die eigene Sammlung niederländischer Malerei auf großartige Weise ergänze. Um dies zu zeigen, habe man der Sammlung vier Bilder hinzugefügt, die bereits in der Kunsthalle vorhanden waren. Dorothee Hansen schwärmt vom Sammler, der nicht nur die Bilder, sondern auch Gegenständliches erworben hatte: „Alles, was er gekauft hat, hatte etwas Besonderes." So wie etwa die oben erwähnte Strandlandschaft bei Scheveningen vom „Vater" der Marinemalerei, Hendrik Vroom, die ein Seetreiben samt heftigem Wellengang auf äußerst eindrucksvolle Weise mit Verladeaktivitäten vereint. *(Frank Schümann)*

Tulpen, Tabak, Heringsfang. Niederländische Gemälde des Goldenen Zeitalters
bis 26. August 2018

TERMINE

Dienstag, 29. Mai & 26. Juni, 11-11:45 Uhr
Kunst mit Kind (0 bis 3 Jahre)
Monatliche Führung für junge Eltern

Donnerstag, 31. Mai, 13-13:15 Uhr
Kunstpause
Kabinett für aktuelle Kunst

Sonntag, 3. Juni & 1. Juli, 14-15 Uhr
Kinder führen Familien
Monatliche Führung

Sonntag, 3. Juni, 15-15:45 Uhr
Kuratorinnenführung
„Kühles Licht und weite See"

Donnerstag, 7. Juni, 13-13:15 Uhr
Kunstpause
„Tulpen, Tabak, Heringsfang"

Samstag, 9. Juni, 11:30-13 Uhr
Kindersamstag (ab 6 Jahren)
Monatliche Führung

Dienstag, 19 Juni, 19-20 Uhr
Ausstellungs-Gespräch
„Tulpen, Tabak, Heringsfang"

Dienstag, 7. August, 19 Uhr
Singleabend Ü40
„What is Love?"
(ausgebucht für Frauen)

Dienstag, 21. August, 19 Uhr
Singleabend für um die 30
„What is Love?"

50 Jahre Avantgarde

Plakate zum Kabinett für aktuelle Kunst

Gerhard Richter, o.T., 1971, Ausstellungsplakat, MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main, Schenkung Jürgen Wesseler, Kabinett für Aktuelle Kunst, Bremerhaven

© Gerhard Richter 2018, Foto: Axel Schneider

Kaum ein anderer Ort in der Region hat so kontinuierlich und ausdauernd zeitgenössische Kunst gezeigt wie das legendäre Kabinett für aktuelle Kunst in Bremerhaven – auf einer Fläche von nur 33 Quadratmetern! Die am 5. Mai eröffnete Ausstellung in der Kunsthalle Bremen, die noch bis zum 19. August zu sehen ist, nähert sich nun erstmals den Plakaten, die zwischen den 1960er und 1980er Jahren von den Künstlern für das Kabinett für aktuelle Kunst gestaltet wurden. Ergänzt werden sie durch deren Entwürfe und Skizzen sowie Fotografien, Briefen und Notizen.

„What is Love?"

Von Amor bis Tinder – Ab dem 7. Juli

Tom Wood, "Tired Drink picture" (1986) aus der Serie „Looking for love", 1982-85, Fotografie

© Tom Wood, courtesy of the artist

Ohne die Liebe wäre vieles schwieriger, und auch die Kunst wäre zweifellos ärmer – ist sie doch seit Jahrhunderten ein immer wiederkehrendes Hauptthema. Unter dem Titel „What is Love? Von Amor bis Tinder" präsentiert die Bremer Kunsthalle ab dem 7. Juli (dem Tag des Kusses!) rund 40 Werke zum Thema aus verschiedenen Epochen. Die Ausstellung ist zugleich die erste ihrer Art, die das Thema Dating in Zeiten der Digitalisierung aufgreift.

Echte Überlebenskünstler

„GrasArt“: Fotos von Ingo Arndt zeigen die Bedeutung der Gräser

Eine Bisonherde in der Prärie, Pelikane, die – von oben kaum erkennbar – im Schilf rasten; ein Sonnenaufgang in der Steppe, ein vom Savannengras verdeckt schleichender Gepard und nicht zuletzt ein Großer Panda, der sich nach dem Bambus die Zunge zu lecken scheint. Kein Zweifel, die Bilder, die der Fotograf Ingo Arndt zwei Jahre lang in den verschiedenen Graslandschaften der Welt gemacht hat, sind atemberaubend. Umso schöner, das sie jetzt auch in Bremen zu sehen sind: Seit Mitte Mai hängen über 50 teils großflächige Fotos unter dem Titel „GrasArt“ im Kabinett Übersee des Übersee-Museums aus.

Doch nicht die erwähnten Tiere sind die „Stars“ dieser Ausstellung, sondern die Gräser selbst. Über 10000 Arten Süßgräser gibt es, wie Michaela Grein, die Sachgebietsleiterin Botanik im Übersee-Museum ausführt. „Das Thema ist wichtig, weil Gräser existenzielle Blütenpflanzen sind, die weltweit vorkommen, auf allen Kontinenten – und dennoch größtenteils nicht als schützenswert wahrgenommen werden, obwohl sie es unbedingt sind“, erklärt Grein weiter. Um darauf und auf die Gefährdung vieler Tiere und Pflanzen aufmerksam zu machen, hat Ingo Arndt – ein weltweit renommierter Naturfotograf – ein Buch herausgegeben, in dem er die Vielfalt und Schönheit der Graslandschaften beschreibt; auf der Basis der dort abgebildeten Fotos wurde die Ausstellung konzipiert, die schon in einigen anderen Städten zu sehen war.

Das Grasland ist neben dem Wald und dem Meer eines von drei Ökosystemen, die die Erde beherrschen – im Gegensatz zu den beiden letztgenannten ist das Grasland weniger im Fokus, wie auch Michaela Grein betont. Dem Fotografen sei es bei seiner Arbeit um Fragen gegangen wie:

Der Fotokünstler bei der Arbeit: Ingo Arndt im Bambuswald. © Ingo Arndt / www.ingoarndt.com

Was wissen wir eigentlich über das Grasland? Wie wichtig sind die Graslandschaften – und für wen? Die Ausstellung will Antworten auf diese Fragen geben – und zeigt eindrucksvoll, wie abhängig die Tierwelt von den Grasflächen ist. Gräser produzieren Unmengen an Biomasse und damit Nahrung, weil sie immer wieder nachwachsen, sagt Grein – und verweist etwa auf den Bedarf eines Pandabären, der täglich bis zu 40 Kilogramm Bambus zu sich nimmt, in Form von Blättern, Sprossen und Zweigen. Glücklicherweise wächst Bambus unglaublich schnell nach – bis zu einem Meter innerhalb eines Tages.

Überhaupt: Wer mit dieser Ausstellung wichtiges Wissen ansammeln möchte, hat hier beste Chancen. Aufgeteilt in die fünf Bereiche afrikanische Savanne, nordamerikanische Prärie, eurasische Steppe, Bambuswald in China und Schilfgebiet im Donaudelta, setzt die Ausstellung mit ihrer besonderen Ästhetik wichtige Impulse. Die Graslandschaften sind durch die Landwirtschaft gefährdet und durch den weltweit steigenden CO2-Gehalt. Zwar seien Gräser „echte Fotosynthese-Hochleistungsmaschinen und Überlebenskünstler“, sagt Michaela Grein, aber es stehe zu befürchten, dass sich eine Zerstörung der natürlichen Grasländer drastisch auf unsere Umwelt auswirken könnte.

Was oft vergessen wird: Nicht nur beispielsweise Steppentiere sind vom Gras abhängig, sondern auch die Menschen. Grein: „Weizen, Hirse, Reis und Mais – auch wir ernähren uns von Gräsern, sie sind unsere Nahrungsgrundlage!“ *(Frank Schümann)*

GrasArt – Fotos von Ingo Arndt
Im Kabinett Übersee
Bis zum 15. Juli 2018

TERMINE

Donnerstag, 7. Juni, 15 – 16.30 Uhr
Gras – Kunst – Werke
Museumsgespräche

Sonntag, 10. Juni, 13.30 – 15.00 Uhr
Kunst aus Gras
Familienaktion

Sonntag, 10. Juni, 15 – 15.45 Uhr
GrasArt
Öffentliche Führung

Sonntag, 17. Juni , 15 – 16 Uhr
Wissenschaft am Palmenstrand: Otto Tetens und das „Samoa-Observatorium“
Öffentliche Führung in der Reihe „Koloniale Spuren“

Dienstag, 19. Juni, 19 – 20.30 Uhr
Koloniale Netzwerke und Sekundäres Sammeln: Einige Betrachtungen aus Deutsch Neuguinea
Vortrag in der Reihe „Koloniale Spuren“

Sonntag, 24. Juni, 11 – 14 Uhr
Die Stimme des Bambus
Aus der Reihe „Soundscape im Museum“
Dieter Weische spielt und erklärt die Shakuhachi Flöte im Asien-Lichthof

Sonntag, 24. Juni, 13.30 –15.00 Uhr
Kunst aus Gras
Familienaktion

Sonntag, 24. Juni, 15 – 16 Uhr
Eine Museumsreise
Öffentliche Führung

Sonntag, 1. Juli, 15–16 Uhr
Umgang mit dem kolonialen Erbe
Öffentliche Führung in der Reihe „Koloniale Spuren“

Tiere im Fokus

Im offenen Workshop Tiere zeichnen lernen

Im Übersee-Museum Zeichnen lernen.
© Übersee-Museum Bremen, Foto: Volker Beinhorn

Die offenen Zeichenworkshops mit der Illustratorin Bettina Pankoke gehen nach Comics und Mangas in die nächste Runde: Am 16. Juni stehen die Tiere in Afrika und Amerika im Mittelpunkt! Eine Giraffe, die ihren grazilen Hals zur Trinkstelle neigt. Ein Bison, im vollen Galopp erstarrt. Oder ein Gepard, der in einem Baum Ausschau nach seiner nächsten Beute hält - solche Tierszenen gibt es im Übersee-Museum viele. Im Workshop erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Einführung in die Zeichentechnik und in die Anatomie der Tiere. Dann probieren sie das neuerlernte Wissen am Tier ihrer Wahl aus. Der Workshop findet am 16. Juni von 14.30 – 16.30 Uhr statt und kostet 2,50 € zzgl. Museumseintritt.

Freier Eintritt

Für Bremer Schulklassen

Seit dem 1. April 2018 ermöglicht die Sparkasse Bremen den freien Eintritt für Bremer Schulklassen und damit den Besuch des Übersee-Museums als Außerschulischen Lernort.

„Die Auseinandersetzung mit anderen Kultur- und Naturräumen sensibilisiert für interkulturelle Prozesse oder Umweltschutz. Wir freuen uns sehr, dass nun den Schulklassen in Bremen keine finanziellen Barrieren mehr im Weg stehen, um das Übersee-Museum zu besuchen“, sagt Museumsdirektorin Prof. Dr. Wiebke Ahrndt.

Wir für Kinder und Jugendliche
Gefördert durch Die Sparkasse Bremen

Bremer museumszeit

Wohnen und Bauen neu denken

Austellungen „Bremer Wohnbaupreis 2018“ und „Neue Standards. Zehn Thesen zum Wohnen“

Klushof-Quartier in Bremerhaven der STÄWOG Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Foto: Perlbach Design / STÄWOG.

Kreativität in Verbindung mit Wohnen und Bauen – so könnte man vereinfacht die beiden Ausstellungen zusammenfassen, die seit Mitte Mai und noch bis 24. Juni im Wilhelm Wagenfeld Haus zu begutachten sind – „quasi im Paket“. Auf einer Etage (unten) sind die Ergebnisse des Bremer Wohnbaupreises 2018 zu bewundern, auf der anderen (oben) wird eine Wanderausstellung zum Thema „Neue Standards. Zehn Thesen zum Wohnen“ präsentiert. Beide Ausstellungen vereint, dass die Ästhetik, aber auch eine Neuartigkeit und der Mut zum Anderssein im Mittelpunkt steht.

Im Falle des Bremer Wohnbaupreises (gibt es zum vierten Mal) hat sich das Ausstellungskonzept bereits bewährt: Schon bei den Auflagen 2008 und 2012 durften sich die gewürdigten Objekte einer größeren Bekanntheit mittels Ausstellungsraum aussetzen. 2005 war der Preis ins Leben gerufen worden, um das Engagement von Baufrauen und Bauherren zu würdigen und zu fördern, erzählt Kristin Kerstein von der Architektenkammer Bremen. Dies gelte bis heute. Im Einzelnen wurden in diesem Jahr fünf Preise, drei Anerkenungen und ein Sonderpreis vom Land Bremen – vertreten durch den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr – und der Architektenkammer verliehen; zu den diesjährigen Preisträgern in vier Wettbewerbskategorien gehört die Quartierssanierung Klushof in Bremerhaven ebenso wie der Schuppen Eins in der Überseestadt oder die Sanierung eines Bremer Hauses. „Es gibt bei der Auswahl bewusst keine Begrenzungen“, sagt Kristin Kerstein, „die große Spannbreite war und ist uns sehr wichtig“. Insgesamt habe es 50 Bewerbungen gegeben.

Blick in die Ausstellung Foto: Jörg Sarbach

Während viele andere Architekturwettbewerbe das beste Konzept auszeichnen, geht der „Bremer Wohnbaupreis“ einen Schritt weiter – denn er würdigt ausschließlich die am besten realisierten Projekte. Bausenator Joachim Lohse zeigte sich denn auch hochzufrieden mit den Bewerbungen: „Sie zeigen ein breites Spektrum des aktuellen Baugeschehens im Land Bremen“, und Senatsbaudirektorin Iris Reuther fügt hinzu: „Als Gradmesser für qualitativ hochwertigen und nachhaltigen Wohnungsbau verdeutlicht der Bremer Wohnbaupreis aktuelle Trends und eröffnet interessante Perspektiven auf die zeitgenössische Wohnarchitektur über Bremens Landesgrenzen hinweg“.

Von dieser Vielfalt können sich nun die Besucher des Wilhelm Wagenfeld Hauses ein eigenes Bild machen – und zugleich schauen, welche Standards künftig beim Wohnen gelten könnten, in Form von spannenden Thesen. Die Wanderausstellung „Neue Standards“ des Bundes Deutscher Architekten BDA will aufzeigen, dass es sinnvoll scheint, Wohnen im Kontext einer sich verändernden Gesellschaft neu zu denken. Zehn Architektinnen und Architekten haben daher mit ihren Thesen einen Perspektivwechsel gefordert. Mit Titeln wie „Dichte als Möglichkeit“ oder „Monotonie ist Qualität“ sollen die teils aufwändig visualisierten Thesen zum Nachdenken anregen – und für ein Wohnen plädieren, „das sich auf das Essentielle besinnt und reich an Atmosphäre ist“.

Die Wanderausstellung, die erstmals 2016 im Deutschen Architekturzentrum in Berlin gezeigt wurde, entstand vor dem Hintergrund, dass derzeit viel gebaut werde, wie Jörn Tore Schapervom Bremer Landesverband des BDA, der die Ausstellung gemeinsam mit dem Bremer Zentrum für Baukultur als Kooperationspartner in Bremen präsentiert, ausführt: „Entsprechend hatten und haben wir die Sorge, dass es verstärkt um das Durchsetzen der technischen Standards geht, und dass keine Debatte über die Qualität geführt wird.“ Dem, so Schaper weiter, wolle man entgegentreten. „Diese Thesen sind persönlich, widersprechen sich im Detail vielleicht auch – aber das ist nicht schlimm, wir wollen ja damit in erster Linie eine Diskussion anregen.“

(Frank Schümann)

Neue Standards. Zehn Thesen zum Wohnen
bis zum 24. Juni 2018

TERMINE

Dienstag, 29. Mai, 19 Uhr
Bremer Stadtdialog
Bremer Wohnbaupreis 2018: Preisträger, Trends und Ausblick
Ort: Kunsthalle Bremen, Vortragssaal

Donnerstag, 21. Juni, 19 Uhr
WOHNEN – nehmen Sie teil!
Prof. Ritz Ritzer, bogevischs buero, München
Ort: Kunsthalle Bremen, Vortragssaal

Samstag, 2. Juni, 18.30 Uhr, 21 Uhr und 23 Uhr
Ausstellungsführungen
im Rahmen der Langen Nacht der Museen

Sonntag (letzter Ausstellungstag), 24. Juni
Tag der Architektur

jeden 1. Samstag im Monat, 11 - 16 Uhr
Regelmäßige Öffnung der Dokumentationsstätte Ostertorwache

WESER-KURIER empfehlen und Prämie sichern!

Unsere Empfehlung

Bargeldprämie

Als Dankeschön für die Werbung eines neuen Abonnenten erhalten Sie unsere Bargeldprämie in Höhe von 120 €.
Artikel-Nr.: G0000120

Gutschein

Einen von drei Gutscheinen im Wert von je 120 €.
Artikel-Nr.: S9999806 (Saturn)
Artikel-Nr.: S9999808 (Karstadt)
Artikel-Nr.: S9999767 (Manufactum)

WEBER Holzkohle-Kugelgrill

Modell „Compact Kettle", 57 cm, Schwarz, Lüftungsschieber am Kessel, herausnehmbare Ascheauffangschale, verchromter Grillrost, Brikett-Portionierer.
Artikel-Nr.: 8848394

GARMIN Navigationsgerät

Modell „Drive 40 LMT CE", 4,3 Zoll (10,9 cm), vorinstallierte Zentraleuropa-Karten, kostenlose Updates, unbegrenztes Verkehrsfunkabonnement.
Artikel-Nr.: 8451011

GARMIN GPS-Laufuhr

Einsteiger-Modell „Forerunner" 30, Türkis, Herzfrequenzmessung am Handgelenk, Bestimmung Fitnesslevel u. v. m., Smartphone-Kopplung, kostenlose App.
Artikel-Nr.: 9141771

Jeder kann werben!

WESER KURIER PRÄMIEN

WESER-KURIER, Abo-Service, Martinistraße 43, 28195 Bremen | 0421 / 36 71 66 77 | 0421 / 36 71 10 50 | aboservice@weser-kurier.de | weser-kurier.de/praemien

Ich bin der neue Abonnent:

17_158

Ja, bitte liefern Sie mir den WESER-KURIER für mindestens 24 Monate

- ☐ für zzt. 34,90 € monatlich **als gedruckte Ausgabe**
- ☐ für zzt. 24,40 € monatlich **als digitale Ausgabe WESER-KURIER Plus**

☐ Zum schnellstmöglichen Termin

☐ Wunschtermin T T M M J J

Ich zahle ☐ per Rechnung ☐ per SEPA-Lastschriftmandat

Zahlungsweise am Monatsersten (bitte ankreuzen)

☐ eines jeden Monats ☐ eines jeden Vierteljahres
☐ eines jeden Halbjahres ☐ eines jeden Jahres

☐ Herr ☐ Frau

Name/Vorname

Str./Nr.

PLZ/Ort

Telefon /

E-Mail (Pflichtfeld bei Bestellung der digitalen Ausgabe)

Abonnenten-Nr.

(Wird vom Verlag ausgefüllt)

Kreditinstitut

IBAN: DE

☐ Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die von mir angegebenen Daten dazu genutzt werden, mich per E-Mail oder Telefon über weitere Angebote des WESER-KURIER wie Produkte, Newsletter, Leserreisen oder Veranstaltungen zu informieren. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Ich kann diese Einwilligung jederzeit formlos mit Wirkung für die Zukunft widerrufen, z.B. per E-Mail an widerruf@weser-kurier.de.

Datum / Unterschrift
✗

Ich bin der Werber:

☐ Herr ☐ Frau

Name/Vorname

Str./Nr.

PLZ/Ort

Telefon /

Abonnenten-Nr.

(Wird vom Verlag ausgefüllt)

Gewünschte Prämie:
Artikel-Nr.

(Bei Auswahl der Bargeldprämie bitte Kontodaten angeben)

Kreditinstitut

IBAN: DE

☐ Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die von mir angegebenen Daten dazu genutzt werden, mich per E-Mail oder Telefon über weitere Angebote des WESER-KURIER wie Produkte, Newsletter, Leserreisen oder Veranstaltungen zu informieren. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Ich kann diese Einwilligung jederzeit formlos mit Wirkung für die Zukunft widerrufen, z.B. per E-Mail an widerruf@weser-kurier.de.

Datum / Unterschrift
✗

Die Prämienzusendung erfolgt 4 bis 6 Wochen nach Eingang des ersten vollen monatl. Bezugsgeldes des neuen Abonnenten. Sollte der von mir geworbene Abonnent den Bezugsverpflichtungen nicht nachkommen, so muss ich aus wettbewerbsrechtlichen Gründen dem Verlag den Wert der Prämie zurückzahlen. Gilt nicht für Eigenbestellung, Werbung von Ehepartnern und im gleichen Haushalt lebenden Personen und für das Studenten-Abo. Solange der Vorrat reicht. Im Bedarfsfall senden wir Ihnen adäquaten Ersatz. Alle Prämienbeschreibungen ohne Gewähr.

Einzugsermächtigung /SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Bremer Tageszeitungen AG, Martinistr. 43, 28195 Bremen, Gläubigeridentifikationsnummer: DE50ZZZ00000359909, widerruflich, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Bremer Tageszeitungen AG auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Die Mandatsreferenz (Abonnenten-Nummer) wird Ihnen mit der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

Ihr 14-tägiges Widerrufsrecht beginnt mit Erhalt der ersten Zeitung. Weitere Informationen zu den Widerrufsfolgen finden Sie auf weser-kurier.de/widerruf. Wenn Sie widerrufen möchten, nutzen Sie das dort eingefügte Formular oder kontaktieren Sie uns telefonisch unter 04 21 / 36 71 66 77. Der Verlag behält sich das Recht vor, Abonnements ohne Angabe von Gründen abzulehnen. **Lieferbedingungen:** Der Bezugspreis beträgt zzt. 34,90 € monatl. für die gedruckte Ausgabe (inkl. MwSt. und Zustellkosten, nur im Wirtschaftsraum Bremen) und zzt. 24,40 € monatl. für die digitale Ausgabe (inkl. MwSt.). Preise außerhalb des Wirtschaftsraumes Bremen auf Anfrage. Ich und in meinem Haushalt lebende Personen sind in den letzten 6 Monaten nicht Bezieher eines Abonnements der Bremer Tageszeitungen AG gewesen. Die allgemeinen Geschäftsbedingungen können Sie im Internet (www.weser-kurier.de/agb) nachlesen oder bei uns anfordern.

Focke-Museum
Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte
Schwachhauser Heerstraße 240
28213 Bremen
Telefon: 04 21-699 600 0
E-Mail: post@focke-museum.de
Internet: www.focke-museum.de
Öffnungszeiten: Di. 10–21 Uhr, Mi.–So. 10–17 Uhr, Mo. geschlossen
Eintritt: Erwachsene 6 Euro, ermäßigt 3,50 Euro, Kinder 2 Euro, Familien 12 Euro, Kinder bis 5 Jahre frei

Gerhard-Marcks-Haus
Am Wall 208
28195 Bremen
Telefon: 04 21-98 97 52-0
E-Mail: info@marcks.de
Internet: www.marcks.de
Öffnungszeiten: Di.–So. 10–18 Uhr, Do. 10–21 Uhr,
Eintritt: Der ermäßigte Eintritt für alle beträgt 5 Euro, wer das Museum unterstützen möchte zahlt den vollen Eintritt von 10 Euro. Freier Eintritt: an jedem 1. Donnerstag im Monat.
Kostenlose Projektangebote für Schüler und Kita-Kinder

Kunsthalle Bremen
Am Wall 207
28195 Bremen
Telefon: 04 21-329 08-0
E-Mail: info@kunsthalle-bremen.de
Internet: www.kunsthalle-bremen.de
Öffnungszeiten: Di. 10-21 Uhr, Mi.-So. 10-17 Uhr
Mo. geschlossen
Eintritt: Erwachsene 9 Euro, ermäßigt 5 Euro, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre Eintritt frei, Gruppen ab 10 Personen 7 Euro p.P., Mitglieder des Kunstvereins Eintritt frei

Museen Böttcherstraße
Paula Modersohn-Becker Museum
Ludwig Roselius Museum
Böttcherstraße 6–10
28195 Bremen
Telefon: 04 21-338 822 2
E-Mail: info@museen-boettcherstrasse.de
Internet: www.museen-boettcherstrasse.de
Öffnungszeiten: Di.–So. 11–18 Uhr, Mo. geschlossen
Eintritt: Erwachsene 8 Euro, ermäßigt 6 Euro, Kinder bis 18 Jahre frei

Übersee-Museum Bremen
Bahnhofsplatz 13
28195 Bremen
Telefon: 04 21-160 38 0
E-Mail: office@uebersee-museum.de
Internet: www.uebersee-museum.de
Öffnungszeiten: Di.–Fr. 9–17 Uhr, Sa. und So. 10–17 Uhr, Mo. geschlossen; Bremer Schulferien: Di.–So. 10–17 Uhr, Mo. geschlossen
Eintritt: Erwachsene 7,50 Euro (ermäßigt 5 Euro), Kinder und Jugendliche von 6 bis 17 Jahre 2,50 Euro, Familienkarte 15 Euro, Kinder bis 5 Jahre frei

Weserburg | Museum für moderne Kunst
Teerhof 20
28199 Bremen
Telefon: 04 21-598 39-0
E-Mail: mail@weserburg.de
Internet: www.weserburg.de
Öffnungszeiten: Di.–So. 11–18 Uhr, Do. 11–20 Uhr, Mo. geschlossen
Eintritt: Erwachsene 9 Euro, ermäßigt 5 Euro, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei

Wilhelm Wagenfeld Haus
Am Wall 209
28195 Bremen
Telefon: 04 21- 4360420
E-Mail: info@wilhelm-wagenfeld-stiftung.de
Internet: www.wilhelm-wagenfeld-stiftung.de
Öffnungszeiten: Di. 15–21 Uhr, Mi.–So. 10–18 Uhr, Mo. geschlossen
Eintritt: Eintritt Erwachsene 5 Euro, ermäßigt 3,50 Euro, Familien 9 Euro

INFO

Serviceangebot der Bremer Museen:

Der Kauf einer Eintrittskarte zum vollen Preis berechtigt zum Eintritt am selben oder am Folgetag zum ermäßigten Preis in den Partnermuseen. Sonderausstellungen ggf. ausgeschlossen.

Das Angebot gilt in den folgenden Häusern:

Focke-Museum, Gerhard-Marcks-Haus, Kunsthalle Bremen, Museen Böttcherstraße, Übersee-Museum, Weserburg | Museum für moderne Kunst, Wilhelm Wagenfeld Haus

Die Eintrittspreise können bei Sonderausstellungen von den angegebenen Preisen abweichen.

Alle weiteren Angebote und Informationen erhalten Sie bei den jeweiligen Museen auf Anfrage oder im Internet unter:

www.museeninbremen.de

Weitere Ausstellungshäuser

Altes Pumpwerk e. V.
Salzburger Straße 12, 28219 Bremen
T 04 21-9 88 11 11
www.altespumpwerk.de
Öffnungszeiten: am 1. Montag im Monat 16–19 Uhr, Gruppenführungen Mo.–Fr. auf Anfrage

Antikenmuseum im Schnoor
Marterburg 55–58, 28195 Bremen
T 04 21-6 39 35 40
www.antiken-museum.de
Öffnungszeiten: Sa. 12–17 Uhr, Öffnungszeiten nach Vereinbarung

Bremer Rundfunkmuseum e. V.
Findorffstraße 22–24, 28215 Bremen
T 04 21-35 74 06
www.bremer-rundfunkmuseum.de
Öffnungszeiten: Di.–Do. und So. von 10 bis 15 Uhr, Mo., Fr. und Sa. geschlossen

IMPRESSUM

Bremer Museumszeit
Erscheinungstermin: 16. Februar 2018
Herausgeber:
Focke-Museum, Gerhard-Marcks-Haus, Kunsthalle Bremen, Museen Böttcherstraße, Übersee-Museum, Weserburg | Museum für moderne Kunst, Wilhelm Wagenfeld Haus
Redaktion: Frank Schümann
V. i. S. d. P. ist das jeweilige Museum
Verlag, Satz und Druck:
Bremer Tageszeitungen AG
Martinistraße 43, 28195 Bremen

Die Adern der Stadt
Hastedter Osterdeich 239, 28207 Bremen
www.adern-der-stadt.de
Öffnungszeiten: Mi. 15–17 Uhr und nach Vereinbarung.

Dom-Museum Bremen
St.-Petri-Dom, Am Markt, 28195 Bremen
T 04 21-3 65 04 75
www.stpetridom.de
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 10–16.45 Uhr, Sa. 10–13.30 Uhr, So. 14–16.45 Uhr

GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst
Teerhof 21, 28199 Bremen
T 04 21-50 08 97
www.gak-bremen.de
Öffnungszeiten: Di., Mi. und Fr.–So. 11–18 Uhr, Do. 11–20 Uhr, Mo. geschlossen

Hafenmuseum Speicher XI
Am Speicher XI 1, 28217 Bremen
T 04 21-3 03 82 79
www.hafenmuseum-speicherelf.de
Öffnungszeiten: Di.–So. 11–18 Uhr, Mo. geschlossen

KulturAmbulanz, Haus im Park, Krankenhaus-Museum, Galerie im Park
Klinikum Bremen-Ost GmbH
Züricher Straße 40, 28325 Bremen
T 04 21-4 08 17 57
www.kulturambulanz.de
Öffnungszeiten: Mi.–So. 11–18 Uhr, Mo. und Di. geschlossen

Künstlerhaus Bremen
Am Deich 68/69, 28199 Bremen
T 04 21-50 85 98
www.kuenstlerhausbremen.de
Öffnungszeiten: Mi.–So. 14–19 Uhr, Mo. und Di. geschlossen

Museum Schloss Schönebeck
Heimat- und Museumsverein für Vegesack und Umgebung e. V.
Im Dorfe 3–5, 28757 Bremen
T 04 21-623 432
www.museum-schloss-schoenebeck.de
Öffnungszeiten: Di., Mi. und Sa. 15–17 Uhr, So. 10.30–17 Uhr, Mo., Do. und Fr. geschlossen

Nutzen Sie hier Ihren AboCard Rabatt!

Overbeck-Museum, Altes Packhaus Vegesack
Alte Hafenstr. 30, 28757 Bremen
T 04 21-66 36 65
www.overbeck-museum.de
Öffnungszeiten: Di.–So. 11–18 Uhr, Mo. geschlossen

Schulmuseum Bremen
Auf der Hohwisch 61–63, 28207 Bremen
T 04 21-6 96 23 30
www.schulmuseum-bremen.de
Öffnungszeiten: Mo., Di. und Fr. 9–14 Uhr, Mi. und Do. 9–16 Uhr, Sa. und So. geschlossen

Städtische Galerie Bremen
Buntentorsteinweg 112, 28201 Bremen
T 04 21-3 61 58 26
www.staedtischegalerie-bremen.de
Öffnungszeiten: Di.–Sa. 12–18 Uhr, So. 11–18 Uhr, Mo. geschlossen

Straßenbahnmuseum „Das Depot"
Schloßparkstraße 45, 28309 Bremen-Sebaldsbrück
T 0421-55967642
www.fdbs.net
Öffnungszeiten: jeweils am zweiten Sonntag eines Monats von 11–17 Uhr

Universum Bremen
Wiener Str. 1a, 28359 Bremen
T 04 21-3 34 60
www.universum-bremen.de
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9–18 Uhr, Sa., So., Feiertage 10–18 Uhr

Verein für die Pflege der Militärgeschichtlichen Sammlung in der Scharnhorstkaserne Bremen e. V.
Niedersachsendamm 67/69, 28201 Bremen
T 04 21-87 19 03 30 + 04 21-44 53 81
Öffnungszeiten: nach Vereinbarung

WUSEUM – Werder Bremen Museum
Franz-Böhmert-Straße 1c, 28205 Bremen
T 0421-434590
www.werder.de
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 12–17.45 Uhr, Sa.+So. 12-15.45 Uhr

BREMEN ERLEBEN!